

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Ramen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Ramen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend • Telefon Nr. 200

Maubeuge hat kapituliert.

Großes Hauptquartier, 8. Sept. Maubeuge hat gestern kapituliert. 40000 Kriegsgefangene, darunter 4 Generale, 400 Geschütze und zahlreiche Kriegsgüter sind in unsere Hände gefallen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Protest Kaiser Wilhelms gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der Feinde.

Berlin, 8. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes Telegramm, das Seine Majestät der Kaiser an den Präsidenten Wilson gerichtet hat:

Ich betrachte es als meine Pflicht, Herr Präsident, Sie als den hervorragendsten Vertreter der Grundsätze der Menschlichkeit zu benachrichtigen, daß nach der Einnahme der französischen Festung Longwy meine Truppen dort tausende von Dum-Dum-Geschossen entdeckt haben. Eben solche Geschosse wurden bei getöteten und verwundeten Soldaten und Gefangenen, auch britischen Truppen, gefunden. Sie wissen, welche schrecklichen Wunden und Leiden diese Kugeln verursachen und daß ihre Anwendung durch die anerkannten Grundsätze des internationalen Rechts streng verboten ist. Ich richte daher an Sie einen feierlichen Protest gegen diese Art der Kriegsführung, welche Dank den Methoden unserer Gegner eine der barbarischsten geworden ist, welche man in der Geschichte kennt. Nicht nur haben sie diese grausamen Waffen angewendet, sondern die belgische Regierung hat die Teilnahme der belgischen Zivilbevölkerung an den Kämpfen offen ermutigt und seit langem sorgfältig vorbereitet. Die selbst von Frauen und Geistlichen in diesem Guerillakrieg begangenen Grausamkeiten auch an verwundeten Soldaten, Ärzten, Krankenpflegern (Ärzte wurden getötet, Lazarette durch Gewehrfeuer angegriffen) waren derart, daß meine Generale endlich gezwungen waren, die schärfsten Mittel zu ergreifen, um die Schuldigen zu bestrafen und die blutdürstige Bevölkerung von der Fortsetzung ihrer schimpflichen Mord- und Schandtaten abzusprechen. Einige Dörfer und selbst die alte Stadt Löwen, mit Ausnahme des schönen Stadthauses, mußte in Selbstverteidigung und zum Schutze meiner Truppen zerstört werden. Mein Herz blutet, wenn ich an die zahllosen unschuldigen Leute denke, die ihr Heim und Eigentum verloren haben infolge des barbarischen Vorgehens jener Verbrecher.

Wilhelm I. R.

Ueber die Dum-Dum-Geschosse

wird noch gemeldet: Immer wieder finden unsere Truppen in der ganzen Front bei den gefangenen Franzosen und Engländern Dum-Dum-Geschosse in fabrikmäßiger Verpackung, so wie sie von der Heeresverwaltung geliefert worden sind. Diese bewußte grobe Verletzung der Genfer Konvention durch Kulturvölker kann nicht scharf genug verurteilt werden. Das Vorgehen Frankreichs und Englands wird Deutschland schließlich zwingen, die barbarische Kriegsführung seiner Gegner mit gleichen Mitteln zu erwidern.

Ein Verwandter des belgischen Königs schwer verwundet.

Rotterdam, 7. Sept. Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Vreda: Am Samstag nachmittag wurden zwei Kraftwagen mit belgischen Offizieren unweit Vreda von einer in einer Mühle versteckten Abteilung deutscher Soldaten angegriffen. Zwei Offiziere wurden getötet. Einer, der mit dem belgischen Königshause verwandt ist, wurde schwer verwundet. Ein Kraftwagen konnte entkommen. Noch immer ziehen zahlreiche Flüchtlinge aus dem belgischen Grenzort nach Holland.

Der Angriff auf Nancy

wird von den Berliner Blättern eingehend besprochen. Im „Volkalanzeiger“ heißt es: Der Angriff der deutschen Truppen auf Nancy ist die beste Antwort auf die Prahlerei Clemenceaus, daß es General Joffre gelungen sei, die deutschen

Armeen zwischen Paris und Nancy einzuklemmen. Die „Kreuzzeitung“ hält den Fall von Nancy für wichtiger, als den von Maubeuge. Nancy habe großen Wert durch seine bevorzugte Lage an der Meurthe und am Rhein-Marnekanal. Die Anwesenheit des obersten Kriegsherrn bei dem Angriffskampf auf Nancy lasse wohl darauf schließen, daß man auf die Eroberung der Festung großen Wert lege.

Eine schneidige Tat.

Der Führer des Clappenflugzeuges der Dritten Armee gelangte auf die Kunde des Falls von Reims mit einem Auto von Rocroy nach der großen Militärflugzeugstation Betheny, in der Hoffnung, französische Flugmaterial zu beschlagnahmen. Diese gedumt findend, untersuchte er ihm bekannte private Flugzeugdepots und entdeckte in der Fabrik von Deperdussin in einem Schuppen verpackte 10 französische Doppeldecker und 20 Eindecker mit der Erbsenbrotfarbe mit gefüllten Benzintanks, augenscheinlich fast alle flugbereit, in einem Nebenraum 30 bis 40 Gnome- und andere neue Motoren, alles gut im Stande, dazu zahlreiche Ersatzteile und Betriebsmittel. Offenbar ist hiermit ein Hauptteil des großen Militärflugzeugparks der Armee von Reims in unsere Hände gefallen. Der Wert mag sich auf eine Million belaufen.

Abgeordneter Dr. Frank gefallen.

Berlin, 8. Sept. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge ist bei einem der letzten Gefechte in Frankreich der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Frank aus Mannheim gefallen.

5000 Serben gefangen.

Wien, 8. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Das Oberkommando hat am 7. September folgenden Befehl erlassen: Es gereicht mir zur besonderen Freude, bekanntzugeben, daß ungefähr 4000 Mann serbischer Truppen beim Versuch, östlich Mitrowiza in unser Gebiet einzubrechen, gefangen genommen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde von unseren braven Truppen im Süden auch serbisches Kriegsmaterial erbeutet. Dieses ist sofort allgemein zu verlautbaren. Erzherzog Friedrich, General der Infanterie. — Nach späteren Meldungen erhöhte sich die Zahl der bei Mitrowiza gefangenen Serben auf 5000.

Große Schlacht vor Paris.

Paris, 9. Sept. Die „Börs. Ztg.“ meldet: Aus Paris wird vom 7. September gemeldet: Seit heute früh hört man den Donner der Kanonen immer deutlicher. Am intensivsten ist das Feuer in der Richtung von Meaux (25 Kilometer östlich von Paris). Die Stadt ist ruhig, die Spannung unerträglich.

Die Glückwünsche Kaiser Wilhelms an den Papst.

Rom, 9. Sept. Beim Empfange des diplomatischen Korps durch den Papst brachte der Gesandte beim Vatikan, von Nollberg, dem neugewählten Oberhaupt der katholischen Christenheit zur Thronbesteigung die Glückwünsche Kaiser Wilhelms und seiner Regierung dar. Der Papst dankte mit warmen Worten.

Prinz Eitel Friedrich ausgezeichnet.

Oldenburg, 9. Sept. (Nicht amtlich.) Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der Schwiegersohn des Großherzogs von Oldenburg, erhielt das Eiserne Kreuz erster Klasse, weil er eine besondere Tapferkeit bewies im Ansturm mit seinem Regiment gegen feindliche Artillerie.

Aus der Verlustliste Nr. 18.

Königlich Preussische Armee.

Garde = Füsilier = Regiment (Berlin). 9. Komp.: Füsilier Heinrich Müller IV aus Bochum. S. v.

5. Garde-Regiment zu Fuß (Spandau). 5. Komp.: Reserveoffizier Richard Giesebeck aus Auf dem Schnee, Kreis Hörde. S. v. Grenadier Hermann Leinweber aus Witten. S. v.

Garde = Grenadier = Regiment Nr. 5 (Spandau). 4. Komp.: Grenadier Bernhard Dalhaus aus Rheide, Kreis Münster. S. v. Grenadier Alois Labe aus Groß-Relen, Kreis Münster. S. v. Grenadier August Busmann aus Ost-Bären. S. v. Tambour Friedrich Papenheim aus Oestrich, Kreis Herford. S. v. Grenadier Heinrich Richterfeld aus Unna. S. v. Grenadier Josef Hunold aus Menden, Kreis Herford. B.

Königlich Bayerische Armee

(Verlustliste 4.)

1. Maanen-Regiment. 4. Eskadron: Alan Wilhelm Suhr aus Dortmund. B.

Zeitungsbezug im Felde.

Berlin, 7. Sept. Nach einer Bekanntmachung des Reichspostamts können zur Beschleunigung des Zeitungsbezugs der im Felde stehenden Truppen Zeitungen und Zeitschriften für Heeresangehörige auch durch Familienangehörige in der Heimat oder sonstige Personen bei den Reichspostämtern am Schalter bestellt werden. Für derartige Bestellungen ist außer dem gewöhnlichen Bezugspreis eine Umschlaggebühr zu entrichten, die für das Vierteljahr beträgt a) bei wöchentlich einmaligem Versand 30 Pfennig, bei zwei oder dreimaligem Versand 60 Pfennig, bei mehr als dreimaligem Versand 1,20 M.

Eine derbe Lektion für die englische Regierung.

„Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vom 7. September bringt folgende

Mitteilung des Reichskanzlers

an die Vertreter der „United Press“ und der „Associated Press“:

Großes Hauptquartier, 2. September 1914.

Ich weiß nicht, was man in Amerika über diesen Krieg denkt. Ich nehme aber an, daß dort inzwischen der Telegrammwechsel seiner Majestät des Kaisers mit dem Kaiser von Rußland und dem König von England bekannt geworden ist, der unwiderleglich vor der Geschichte Zeugnis dafür ablegt, wie der Kaiser bis zum letzten Augenblick bemüht gewesen ist, den Frieden zu erhalten. Diese Bemühungen mußten aber vergeblich bleiben, da Rußland unter allen Umständen zum Kriege entschlossen war und England, das durch ein Jahrzehnt hindurch den deutschfeindlichen Nationalismus in Rußland und Frankreich ermutigt hatte, die glänzende Gelegenheit, die sich ihm bot, die so oft betonte Friedensliebe zu bewahren, ungenutzt vorübergehen ließ; sonst hätte wenigstens der Krieg Deutschlands mit Frankreich und England vermieden werden können. Wenn sich einmal die Wägen öffnen werden, so wird die Welt erfahren, wie oft Deutschland England die Freundschaft entgegengebracht hat. Aber England wollte die Freundschaft mit Deutschland nicht.

Eifersüchtig auf die Entwicklung Deutschlands und in dem Gefühl, daß es durch deutsche Tüchtigkeit und deutschen Fleiß auf manchen Gebieten überflügelt werde, wünschte es Deutschland mit roher Gewalt niederzuwerfen, wie es seinerzeit Spanien, Holland und Frankreich niedergeworfen hat. Diesen Moment hielt es jetzt für gekommen, und so bot ihm denn

der Einmarsch deutscher Truppen in Belgien

einen willkommenen Vorwand, am Kriege teilzunehmen. Zu diesem Einmarsch aber war Deutschland gezwungen, weil es dem beabsichtigten französischen Vormarsch zuvor kommen mußte und Belgien nur auf diesen wartete, um sich Frankreich anzuschließen. Daß es für England nur ein Vorwand war, beweist die Tatsache, daß Sir Edward Grey bereits am 2. August nachmittags, also bevor die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland erfolgte, dem französischen Botschafter die Hilfe Englands bedingungslos für den Fall zugesichert hat, daß die deutsche Flotte die französische Küste angreife.

Moralische Strupel aber kennt die englische Politik nicht.

Und so hat das englische Volk, das sich stets als Vorkämpfer für Freiheit und Recht gebildet, sich mit Rußland, dem Vertreter des furchtbarsten Despotismus, verbündet, mit dem Lande, das keine geistige, keine religiöse Freiheit kennt, das die Freiheit der Völker wie der Individuen mit Füßen tritt. Schon beginnt England einzusehen, daß es sich verrechnet hat, und daß Deutschland seiner Feinde Herr wird. Daher versucht es denn mit den kleinsten Mitteln, Deutschland wenigstens nach Möglichkeit in seinem Handel und seinen Kolonien zu schädigen, indem es, unbekümmert um die Folgen für die Kulturgemeinschaft der weißen Rasse, Japan zu einem Raubzug gegen Rußland aufhetzt, die Reger in Afrika zum Kampf gegen die Deutschen in den Kolonien führt und, nachdem es den Nachrichtendienst Deutschlands in der ganzen Welt unterbunden hat,

einen Feldzug der Lüge gegen uns eröffnet.

So wird es Ihren Landsleuten erzählen, daß deutsche Truppen belgische Dörfer und Städte niedergebrannt haben, Ihnen aber verschweigen, daß belgische Mädchen wehrlosen Verwundeten auf dem Schlachtfelde die Augen

ausgestochen haben. Beamte belgischer Städte haben unsere Offiziere zum Essen geladen und über den Tisch hinweg erschossen. Gegen alles Völkerrecht wurde die ganze Zivilbevölkerung Belgiens aufgeboten, die sich im Rücken unserer Truppen nach anfänglich freundlichem Empfang mit versteckten Waffen und in grausamster Kampfesweise erhob. Belgische Frauen haben Soldaten, die sich im Quartier aufgenommen, zur Ruhe legten, die Hälse durchschnitten.

England wird auch nichts von den Dum-Dum-Geschossen erzählen.

Die von Engländern und Franzosen trotz aller Abkommen und der heuchlerisch verkündeten Humanität verwendet worden sind, und die Sie hier in der Originalpackung einlegen können, so wie sie bei englischen und französischen Gefangenen gefunden wurden.

Seine Majestät der Kaiser hat mich ermächtigt, alles dies zu sagen und zu erklären, daß er volles Vertrauen in das Gerechtigkeitsgefühl des amerikanischen Volkes hat, das sich durch den Lügenkrieg, den unsere Gegner gegen uns führen, nicht täuschen lassen wird. Wer seit dem Ausbruch dieses Krieges in Deutschland gelebt hat, die große moralische Volkserhebung der Deutschen, die, von allen Seiten bedrängt, zur Verteidigung ihres Rechtes auf Existenz freudig ins Feld ziehen, selbst beobachtet können und weiß, daß dieses Volk keiner unnötigen Grausamkeit, keiner Rohheit fähig ist. Wir werden siegen dank der moralischen Wucht, die die gerechte Sache unseren Truppen gibt — und schließlich werden auch die größten Lügen unsere Siege so wenig wie unser Recht verdunkeln können.

Die Frage der deutschen Flottenverfärkung.

Im Anschluß an frühere ähnliche Besprechungen fand, wie das Wolffsche Tel.-Bur. meldet, am 5. September im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Dr. Baasche eine Beratung führender Mitglieder der bürgerlichen Parteien des Reichstages in der Absicht statt, den festen Willen von Abgeordneten, die sich den Reichstag und das deutsche Volk hinter sich haben, zu bekunden, auch im Kampf zur See alle Kräfte der Nation bis zum Ende einzusetzen. Der hohen politischen Bedeutung des gefaßten Beschlusses entsprechend wurde sogleich nach Abschluß der Beratung nachfolgende Mitteilung dem Staatssekretär des Reichsmarineamts zur Kenntnis gebracht:

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichstages erklären sich bereit, in ihren Fraktionen und im Reichstag dafür einzutreten, daß alle Maßregeln des Reichsmarineamts, welche die Kriegsmarine erhöhen, in einstimmiger Hinsicht und bezüglich der Rechnungslegung genehmigt werden. Insbesondere sind sie bereit, einzutreten: 1. für sofortigen Ersatz verlorener Schiffe, 2. für sofortige Durchführung aller 1912 beschlossenen Maßnahmen, 3. für sofortigen Bau des 1915 fälligen Schiffes, 4. für Herabsetzung der Lebensdauer der Schiffe von 20 auf 15 Jahre. Unterzeichnet: (gez.) Dr. Baasche, Frhr. v. Camp, M. Erzberger, Gröber, Dr. Wiemer, Graf Westarp, Schulz-Bromberg.

Es mußte bekunden, daß diese Erklärung beschlossen wurde, ohne daß sozialdemokratische Abgeordnete dabei waren, da die Partei doch in jener denkwürdigen Reichstagsung vom 4. August durch die Tat bewiesen hatte, daß sie hinsichtlich der Festigkeit ihres Willens, bei der Verteidigung des Vaterlandes mitzuwirken, keiner anderen Partei nachsteht; außerdem hat auch die Regierung wiederholt und feierlich erklärt, daß sie keinen Unterschied zwischen den Parteien kenne. Darnach ist in der Erklärung der Vertreter der bürgerlichen Parteien des Reichstages wohl ein bedauerlicher Mangel zu konstatieren, da nach einer Darlegung des führenden sozialdemokratischen Parteiorgans „Vorwärts“ diese Erklärung beschlossen worden war, ohne daß die sozialdemokratische Fraktion auch nur von dem Plane in Kenntnis gesetzt worden wäre.

Nun bringt am 6. d. M. das Wolffsche Tel.-Bur. folgende amtliche Erklärung:

Die über diese Besprechung gemachten Mitteilungen lassen in erfreulicher Deutlichkeit den festen Willen erkennen, mit der deutschen Regierung in diesem Kriege auszuhalten bis zum letzten, und ihr alle zu einer erfolgreichen Verwirklichung des Kampfes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Angesichts der erhebenden Einmütigkeit, mit der der Reichstag am 4. August alle seine Beschlüsse gefaßt hat, muß aber angenommen werden, daß es sich hier nur um eine Besprechung gehandelt hat, welche eine gemeinschaftliche Aktion aller Parteien vorbereiten soll. Selbstverständlich werden die Verbündeten Regierungen, soweit sie zur Fortführung des Krieges etwa noch weiterer geistlicher Vollmachten bedürfen sollten — was sich heute nicht übersehen läßt —, nicht unterlassen, dem Reichstage die erforderlichen Vorlagen zu machen.

Durch diese Erklärung wird den Führern der sozialdemokratischen Fraktion bewiesen werden, daß man auch auf ihre Wünsche rechnen wird, wenn die Frage akut werden sollte.

Vom Kriegsschauplatz.

Was die französische Festung Maubeuge anlangt, so besteht sie aus sechs Außenwerken, deren Zwischenräume durch zahlreiche Zwischenwerke und ständige Batterien geschlossen sind. Da die Festung mehrere wichtige Eisenbahnlinien, u. a. die direkten Linien Paris—Brüssel und Paris—Aachen sperrt, so ist die Befestigung dieser Linien für die Heranführung des Nachschubes von großer Tragweite.

Der Krieg in Belgien.

London, 5. September. Aus Ostende wird gemeldet, daß die Deutschen Termonde beschießen. (W. T.-B.)

London, 6. September. Aus Ostende wird gemeldet: Ein Teil des Landes, besonders Wecheln, wurde von belgischen Genietruppen unter Wasser gesetzt. Termonde wurde geräumt. Reservisten aus Lille erzählen, das Land sei mit einer Kriegskontribution von 200 Millionen belegt worden. In Lüttich beginne sich Mangel an Nahrungsmitteln fühlbar zu machen. Gestern wurde aus einer Taube eine Bombe geworfen, welche keinen Schaden anrichtete. Heute früh flog eine Taube in großer Höhe über die Stadt Gent hin, aus der zwei Bomben geworfen wurden. Die erste fiel auf das Dach einer Schlosserwerkstatt in der Rue Bienfaisance, die zweite auf den Boulevard des Hospices. Es wurde nur Materialschaden angerichtet. (W. T.-B.)

Der Krieg zur See.

Wien, 5. September. Die „Südslow. Kor.“ meldet aus Konstantinopel: Wie an unterrichteter Stelle verlautet, liegt im Hafen von Alexandrien ein schwer beschädigter englischer Kreuzer, der deutliche Spuren der Beschädigung aufweist. Außerdem liegen dort ein zweiter englischer Kreuzer, ein Torpedojäger und zwei Torpedoboote, die sich nach Bord Said geflüchtet hatten, im Dock in Reparatur. (W. T.-B.)

London, 6. September. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Das Pressbureau der Admiralität meldet: Ein deutsches Geschwader, bestehend aus zwei Kreuzern und

vier Torpedobooten, hat fünfzehn englische Fischerboote mit einer Ladung von Fischen in der Nordsee weggenommen und die Mannschaft und die Fischer gefangen nach Wilhelmshaven gebracht. (W. T.-B.)

London, 6. September. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Admiralität teilt mit, daß alle Schiffsfahrtszeichen an der Ostküste von England und Schottland bei Tag oder Nacht ohne vorherige Warnung entfernt werden können. (W. T.-B.)

Die bisherigen Verluste der Engländer.

Die „Frei. Ztg.“ meldet unterm Sonnabend aus Amsterdam: Die Engländer, die bisher offiziell behaupteten, daß ihre Verluste nur 4000 Mann betragen hätten, geben jetzt amtlich zu, daß sie 10 000 Mann Verluste haben. — Ja, ja, John Bull, die Lügen haben kurze Beine, sogar bei dir!

Deutsches Reich.

Kriegsgefangenen-Austausch zwischen Deutschland und Rußland. Zwischen der deutschen und der russischen Regierung ist ein Abkommen getroffen worden, durch das den beiderseitigen Untertanen gestattet wird, das feindliche Land zu verlassen. Diese Erlaubnis erstreckt sich nicht auf Offiziere sowie auf Personen zwischen 17 und 45 Jahren und auf Verdächtige.

Unsere Schulschiffe in Sicherheit. Die drei Schulschiffe des Deutschen Schulschiffsvereins haben sich vor Ausbruch des Krieges sämtlich auf den vorgeschriebenen Übungsfahrten in der Ostsee befunden; es gelang aber, sie rechtzeitig von den politischen Verhältnissen zu unterrichten, so daß sie sich mitten in geschützten Liegeplätzen, zwei der Schulschiffe zuerst in Swinemünde und später in Kiel, das Schulschiff „Großherzog Friedrich August“ von Anfang des Krieges an in Kiel befinden.

Abreise der deutschen diplomatischen Vertreter und Beamten aus Japan. Berlin, 7. September. Die Mitglieder unserer Botschaft in Tokio und unserer Konsulate in Japan sind am 31. August auf dem amerikanischen Dampfer „Minnesota“ nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgereist. (W. T.-B.)

Ausland.

Im Dreieck ruht keiner dem andern.

London, 6. September. Der Minister des Auswärtigen und die Botschafter Frankreichs und Rußlands unterzeichneten heute vormittag im Auswärtigen Amt eine Erklärung, die besagt:

„Die Unterzeichneten, regelrecht autorisiert von ihren Regierungen, geben folgende Erklärung ab: Die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Rußlands verpflichten sich wechselseitig, den Einzelkriegen im Laufe dieses Krieges zu schließen. Die drei Regierungen kommen überein, daß, falls es angebracht sei, den Friedensverhandlungen zu diskutieren, keine der verbündeten Mächte Friedensbedingungen festlegen kann ohne vorheriges Übereinkommen mit jedem der beiden anderen Verbündeten.“

Englische Bündnisbesprechungen.

Die offizielle Londoner „Morning Post“ erklärt, England müsse das günstige oder ungünstige Schicksal der französischen Armee teilen. Jene, welche Trennung beider Kräfte würde den Anfang einer Niederlage bedeuten. — Es wird sich erst zeigen müssen, ob das perfide Albion so „treu“ bleibt. Jedenfalls scheint in London schon die „Trennung beider Kräfte“ empfohlen oder wenigstens erwogen zu werden. Zwischen ehrenhaften Bundesgenossen wenigstens braucht aber eine für selbstverständlich gehaltene Pflicht doch nicht besonders betont zu werden.

Neue Aushebungen in Frankreich.

Paris, 7. September. Gestern wurde ein amtliches Dekret veröffentlicht, das bestimmt, daß die Jahrestafel 1914 ausgebildet, nach Verlauf von einigen Monaten mobilisiert und sofort durch die Jahrestafel 1915 ersetzt werden soll, die ihrerseits in der Weise ausgebildet werden soll, daß sie, sobald es irgend möglich ist, ohne Verzug ins Feld rücken kann.

Kleine politische Nachrichten.

Die Kaiserin reiste am Sonntagvormittag um 8 1/2 Uhr zur Besichtigung von Lazaretten in Westpreußen vom Stettiner Bahnhof in Berlin auf mehrere Tage nach Danzig ab, wo sie mittags eintraf und im Oberpräsidium Wohnung nahm.

Unter Führung des Majors Schneider traf am Sonntag nacht das aus 120 Mann und mehreren Offizieren bestehende Sturabdetachment, aus Wien kommend, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein.

König Friedrich August von Sachsen verließ dem Generaladjutanten Generalobersten Frh. v. Hausen wegen seiner Verdienste um die „Führung an der gewaltigen Schlacht an der Alster“ das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrich-Ordens.

Im Alter von 61 Jahren starb am 5. September in Schirgiswalde der apostolische Vikar und Bischof für das Königreich Sachsen, Dr. Alois Schäfer, Mitglied der Ersten Sächsischen Kammer.

In der Sixtinischen Kapelle des Vatikans fand am Sonntagvormittag die feierliche Krönung des Papstes Benedikt XV. statt. Das beim Heiligen Stuhl beglaubigte diplomatische Korps, viele Vertreter des souveränen Völkereordens und des Ordens vom Heiligen Grab, des römischen Patrizats, Delegationen der Diözesen Genua, Regio und Bologna sowie die Brüder und die Schwester des Papstes wohnten der Feier bei.

Der frühere Fürst Wilhelm I. von Albanien, jetzt wieder Prinz zu Wied, traf am 5. September auf dem italienischen Kriegsschiff „Misurata“ in Venedig ein.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Wilson persönlich einen Gesetzentwurf an den Kongreß gerichtet, in dem er befristet, jährlich 400 Millionen Mark Mehreinnahmen zu schaffen, und zwar durch eine innere Steuer, um das Schatzdefizit zu verhindern, das infolge des Krieges in Europa droht.

Die Kämpfe im August.

Die kriegerischen Ereignisse im Monat August haben sich in so raschem Tempo abgepielt, daß gar manchem Leser die Einzelheiten unserer Heere und ihre Reihenfolge zum Teil wieder verschwunden sein mag. Es liegt daher gewiß im Interesse vieler, allmonatlich einen kurzen chronologischen Überblick über die weltgeschichtlichen Geschehnisse zu erhalten. Wir haben einen solchen angefertigt und beginnen nunmehr mit dessen Abdruck.

2. August. Der russische Kriegshafen Libau wird von den kleinen Kreuzern „Mugsburg“ und „Magdeburg“ in Brand geschossen.

Endtuhnen wird von den Russen besetzt. Französische Flieger werfen bei Nürnberg Bomben ab, ohne jedoch Schaden zu stiften.

Deutsche Truppen des 8. Armeekorps rücken in das Großherzogtum Luxemburg ein.

In der Rheinprovinz wird ein französisches Flugzeug heruntergeschossen.

3. August. Französische Soldaten überschreiten kompromittierend die deutsche Grenze und besetzen die Ortshäuser Gotteschal, Meßeral, Markirch und den Schluchtenpaß im unteren Elsaß.

Preussische Grenzschutztruppen besetzen in Russisch-Polen Kalisch, Czestochau, Alexandrowo und Bendzien.

4. August. Der große Kreuzer „Goeben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ bombardieren und zerstören die französischen Häfen Philippeville und Bona, Einschiffungsplätze für Truppentransporte von Algier nach Frankreich.

Deutsche Kavallerie greift die russische Grenzstadt Kirbaly an, deren Besatzung fluchtartig den Ort verläßt.

5. August. Eine russische Kavalleriebrigade wird bei So'au in Ostpreußen geworfen und vernichtet.

Die Spitzen der deutschen Truppen rücken über die belgische Grenze.

6. August. Brien in Frankreich, nordwestlich von Metz, wird von deutschen Truppen besetzt.

Bei Schwidern (östlich von Johannsburg) und bei Gradiken (zwischen Lautenburg und Soldau) werden russische Kavalleriedivisionen auf russisches Gebiet zurückgeschlagen.

Die am 5. August in Messina eingelaufenen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ durchbrechen die vor dem Hafen liegenden englischen Kriegsschiffe und gewinnen unverfehrt das offene Meer.

7. August. Die belgische Festung Lüttich von deutschen Truppen unter Führung des Generals der Infanterie v. Emmich erstickt.

Die österreichisch-ungarischen Truppen erzielen mehrere Erfolge über die Russen in Galizien.

8. August. Der durch die Kaiserliche Marine von der Hamburg-Amerika-Linie übernommene kleine Bäderdampfer „Königin Luise“ wird beim Liegen von Minen vor der Themsemündung von einer englischen Torpedobootsflottille unter Führung des geschützten Kreuzers „Amphion“ angegriffen und zum Sinken gebracht. „Amphion“ gerät auf eine der gelegten Minen und sinkt.

Drei Kompanien Landwehr in Schmaleningen (östlich von Tilsit) schlagen den Angriff zweier russischer Infanteriekompagnien und einer Maschinengewehrkompanie ab und zwingen sie zum Rückzug nach Jurburg.

9. August. Die deutsche Grenzschutz-Abteilung bei Bialla (östlich von Johannsburg) schlägt den Angriff einer russischen Kavalleriebrigade zurück und erobert 8 Geschütze und mehrere Munitionswagen.

Eine englische Truppeneinheit nimmt von Lome, der Hauptstadt unserer westafrikanischen Kolonie Togo, Besitz.

Die Österreicher setzen ihren Vormarsch auf Russisch-Polen unter erfolgreichen Gefechten aus Galizien fort.

Die Russen zerstören die finnische Hafenstadt Hangö.

10. August. Aus einer besetzten Feldstellung westlich Mülhausen i. Elz wird das 7. französische Armeekorps und eine Infanteriedivision der Besatzung von Belfort unter schweren Verlusten in südlicher Richtung zurückgeworfen.

Drei Kompanien des Grenzsoldaten bei Endtuhnen, unterstützt durch Feldartillerie, werfen die über Romeiken auf Schleußen vorgedrungene 3. russische Kavalleriedivision, der sie schwere Verluste beibringen, über die Grenze zurück. Tausend Kosaken werden von 800 galizischen Jungschützen bei Mieschow vollständig zersprengt.

Die montenegrinische Hafenstadt Antivari wird von der österreichisch-ungarischen Flotte erfolgreich beschossen.

11. August. Siegreiches Gefecht deutscher Sicherungstruppen gegen eine vorgeschobene Brigade des französischen 15. Armeekorps bei Lagarde in Deutsch-Lothringen; unter schweren Verlusten wird diese über die Grenze in den Wald von Baron zurückgeworfen.

Der kleine Kreuzer „Dresden“ jagt den englischen großen Dampfer „Mauretania“ bis vor den Hafen von Halifax in Neuschottland (Kanada).

12. August. Deutsche Unterseeboote erscheinen an der Ostküste Englands. Unterseeboot „U 15“ ist nicht zurückgekehrt und gilt als verloren.

Englische Blätter melden die Beschädigung Daresfalams, der Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika, durch ein englisches Kriegsschiff.

13. August. Die österreichisch-ungarische Armee setzt ihren Vormarsch in Russisch-Polen unter erfolgreichen Gefechten fort.

Der holländische Dampfer „Moor“ wird von der russischen Flotte zum Sinken gebracht.

14. August. Die Österreicher rücken an mehreren Punkten in Serbien ein.

15. August. Zwei russische Kavalleriedivisionen mit Infanterie setzen die dicht an der deutschen Grenze gelegene kleine Stadt Marggrabowa in Brand und gehen wieder über die Grenze zurück.

Ein bei Mawa (22 Kilometer südlich von Soldau) stehendes russisches Kavalleriekorps weicht vor dem Anmarsch einer preussischen Kolonne nach Süden aus.

Aus Togo werden Patrouillengefächte mit eingedrungenen französischen Kolonialtruppen gemeldet.

16. August. Siegreiche Kämpfe der österreichisch-ungarischen Armee gegen die Serben an der Drina; ein Vorstoß der Montenegriner zurückgeschlagen; österreichisch-ungarische Truppen dringen westlich und östlich der Weichsel in Russisch-Polen vor.

General Grensch, der Höchstkommandierende des englischen Expeditionskorps, tritt im französischen Hauptquartier ein.

17. August. Eine kleine Festungsabteilung aus Straßburg erleidet im Vogesenpaß vor Schirmeck eine unbedeutende Schlappe.

Truppen des Ersten deutschen Armeekorps erfichten bei Stallupönen einen Sieg über die Russen, denen mehr als 3000 Gefangene und 6 Maschinengewehre abgenommen werden.

Großer Sieg der Österreicher über die Serben an der Drina; Eroberung von Schabaz. Nach einem Zusammenstoß mit einem holländischen Dampfer sinkt der englische Torpedobootszerstörer „Bullfinch“.

18. August. Die Stadt Mawa in Russisch-Polen von preussischen Truppen besetzt.

Zusammenstoß der Polizeitruppe von Togo mit überlegenen feindlichen Kräften (Franzosen und Engländer); Hauptmann Pfähler gefallen.

Auf dem Niassa-See in Deutsch-Ostafrika „erobert“ die Engländer den einzigen deutschen Regierungsdampfer „v. Wismann“.

19. August. Die bis Weiter (nordwestlich von Schlestadt) vorgedrungene französische 55. Infanteriebrigade von bayerischen und badischen Truppen über die Vogesen zurückgeworfen; die Franzosen erleiden sehr schwere Verluste. Die französische 5. Kavalleriedivision wird unter schweren Verlusten bei Perwez (23 Kilometer nördlich von Namur in Belgien) von unserer Kavallerie zurückgeworfen.

20. August. Deutsche Truppen rücken in Brüssel ein und besetzen die belgische Hauptstadt.

Siegreiches Gefecht der Deutschen bei Tirlemont in Belgien.

Vorstoß der kleinen Kreuzer „Straßburg“ und „Stralsund“ nach der südlichen Nordsee, wobei sie ein englisches Unterseeboot zum Sinken bringen.

Telegramm des Gouverneurs von Kiautschou an das Auswärtige Amt: „Pflichterfüllung bis aufs Aeußerste.“

Weitere Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen gegen die serbischen; die Stadt Obrenowatz genommen.

Aus dem Reiche.

Feldpostsendungen in Frankreich verbrannt. Am 1. September ist in Frankreich ein Lastauto mit zahlreichen Postkisten für das Feldpostamt des Gardekorps und für die Feldpostexpeditionen der 1. und 2. Garde-Infanterie-Division sowie der 19. und 20. Infanterie-Division aus bisher nicht aufgefährter Ursache in Brand geraten und die Post durch Feuer vollständig vernichtet worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Brand durch Selbstentzündung von Zündhölzchen oder sonstigen feuergefährlichen Gegenständen, die in Feldpostsendungen verpackt waren, entstanden ist. Aus Anlaß dieses Vorkommnisses wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zündhölzchen, wie überhaupt alle durch Reibung, Luftzudrang, Druck oder sonst leicht entzündliche Sachen mit der Post nicht verpackt werden dürfen. Durch Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot werden in erster Linie unsere im Felde stehenden Truppen geschädigt, weil Sendungen mit leicht entzündlichen Gegenständen eine ständige Gefahr für die übrigen sehnüchlich erwarteten Feldpostsendungen bilden. (W. L. B.)

Kriegsgefangene Offiziere und ihre Bedienung. Zur Bedienung kriegsgefangener Offiziere werden keine Mannschaften des deutschen Heeres kommandiert. Sofern diese Offiziere keine Wunden oder sonstigen Verletzungen haben, werden Leute ihrer Nationalität in der unbedingt notwendigen Zahl aus den Mannschafts-Gefangenenlagern herangezogen. (W. L. B.)

Mit schönen Ferien an das Rote Kreuz begleitete in Oberhausen eine ungenannte Dame die Ueberlassung eines schweren goldenen Doppelstrahringes. Die Verleiherin: „Des Lebens Güter blieben mir verlagert, — ich hab nie sonderlich danach gefragt; — doch heute schmerzt's, heut möcht ich gerne lassen — mit beiden Händen tief in volle Kassen. — Und wüßte doch, es war nie tief genug, — die Wunden, die der Krieg der graue Schlag, — den Jammer all und all das Leid zu mindern, — und tausendfachen Schmerz und Not zu lindern. — Trost, die kleinste Gabe ist willkommen — und wird, ich weiß, mit Freuden aufgenommen. — Laß drum dir diesen goldenen Ring schenken, — er lag im Schrein als teures Andenken. — Wenn er auch nur die kleinste Träne stillt, — so ist's genug, es ist sein Zweck erfüllt; — und den, der ihn dereinst getragen, freut's, — drum nimm ihn hin, du liebes Rotes Kreuz!“

Verwendung bei der Zivilverwaltung in Belgien. W. L. B. meldet amtlich: „Im Reichsamt des Innern gehen Bewerbungen um Verwendung bei der Zivilverwaltung in Belgien so zahlreich ein, daß es bei den mannigfachen Aufgaben, deren Erledigung diesem Amte infolge des Krieges obliegt, nicht möglich ist, sie einzeln zu beantworten. Es wird daher auf diesem Wege bekanntgegeben, daß derartige Eingaben zwecklos sind, da das Angebot zurzeit den Bedarf weit übersteigt.“

Törichte Gerüchte. Wie die Korrespondenz Hoffmann aus München meldet, gibt das Stellvertreter-Generalkommando bekannt: In München ist das Gerücht verbreitet, das Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Bayern verwundet und gefangen genommen worden sei. Die Phantasie der Leute, die solche Gerüchte in Umlauf setzen, ist wirklich staunenswert. Es ist wohl kaum nötig hinzuzufügen, daß an dem Gerücht kein wahres Wort ist.

Lokales und Provinzielles.

* — Folgende übertragbaren Krankheiten sind in der Woche vom 23. bis 29. Aug. im Landkreis Hamm gemeldet worden: Diphtherie: 2 Erkrankungen (in Herringen und Wiescherhöfen); Rindpest: 1 Erkrankung, 1 Todesfall (in Unna); Lungen- und Kehlkopfentzündung: 6 Todesfälle (in Unna, Flörsch und Kamen); Scharlach: 15 Erkrankungen (in Unna, Westf., Altenbögge, Kaiserau, Wiescherhöfen, Lohausenholz und Kamen).

* — Laut Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion ist seit dem 3. Sept. der Privatgutverkehr auch mit den übrigen Bahnen Deutschlands und dem neutralen Ausland sowie Österreich-Ungarn voll wieder aufgenommen. Die aus dem Kriegsbetrieb sich ergebenden Beschränkungen sind bei den Güterabfertigungen zu erfahren.

* — Der Justizminister hat die Strafverfolgungs- u. Strafvollstreckungsbehörden angewiesen, in Strafsachen gegen Personen, die zu den Fahnen einbezogen sind, mit besonderer Sorgfalt zu prüfen, ob es nach Lage des Einzelfalles im Interesse der Rechtspflege unerlässlich ist, von der Befugnis, eine Unterbrechung der Verjährung herbeizuführen, Gebrauch zu machen.

* — Leute, die gemunkelt wurden und im Besitze eines Urlaubs- oder Gefestungsbefehls sind, haben dementsprechend ihre Einberufung abzuwarten und dürfen nicht als Kriegsfreiwillige eingestellt werden. Die Meldung solcher Leute bei der Anstaltsstelle des Kriegsministeriums für Kriegsfreiwillige ist daher zwecklos.

* — Welche Bezeichnung kommt dem Inhaber des Eisernen Kreuzes zu? In diesen Tagen gewinnt es wieder an Bedeutung, welche Bezeichnung den Inhabern des Eisernen Kreuzes eigentlich zukommt, ob sie Inhaber sind oder „Ritter“. Es ist hierüber vielerlei geschrieben worden, doch erging erst jüngst eine Entscheidung, die ausdrücklich besagt, daß das Eisener Kreuz nicht nur eine Auszeichnung, sondern im Sinne der Stiftungsurkunde Friedrich Wilhelms III. ein Orden sei und ohne Rücksicht auf den Rang verliehen wird, da nur die Verdienste berücksichtigt werden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Inhaber ohne Rücksicht auf die Verleihungsgrundsätze als „Ritter“ bezeichnet werden müssen, da in der Stiftungsurkunde die Auszeichnung ausdrücklich als „Orden“ bezeichnet ist. Sonach ist die Bezeichnung „Ritter des Eisernen Kreuzes“ die allein rechtmäßige.

* — Nicht auf Tauben schießen! In den gegenwärtigen Zeiten, wo für Kriegszwecke vielfach Brieftauben unterwegs sind, sollte kein Jagdberechtigter auf seiner Flur Tauben schießen. Einmal kann die Taube gerade eine Depesche tragen und zum andern pflegen auch die Brieftauben, die in einer Stadt im Taubenschlag gehalten werden,

auf die Felle der Umgebung zu fliegen, um Nahrung zu suchen. Fallen sie hierbei der Jagdluft zum Opfer, so neben wertvolle Tiere verloren, die der Besitzer hauptsächlich deshalb gehalten hat, um sie den Militärbehörden in Kriegszeiten zur Verfügung stellen zu können. — Auf fremde Brieftauben ist zu achten, nachdem Tauben französischer Nation in deutschen Ländern aufgegriffen worden sind.

* — **Schulanfang.** Mit dem morgigen Donnerstag haben die diesjährigen großen Ferien ihr Ende erreicht. Nicht wie in früheren Jahren war diese Zeit der Erholung gewidmet. Viel doch schon der Beginn der Ferien in die Lage der Mobilmachung und der hohen Begeisterung unseres Volkes für Deutschlands Ruhm, Größe und Unabhängigkeit. Alle vorher gefassten Pläne mußten zurückgestellt werden. Auch unsere Jugend trat gern in den Dienst des Vaterlandes und der Nächstenliebe. Jeder wollte nach seinem besten Können helfend eingreifen. So ist denn diese sonst der Ruhe und Erholung geweihte Zeit unter Sorgen und Arbeit dahin gegangen, aber doch in dem erhebenden Bewußtsein, dem Vaterland geblieben zu haben, und darin mögen Lehrer und Schüler ihre Freude und Genugtuung finden. Der erste Schultag soll nach ministerieller Bestimmung als Sedantag begangen werden. Die große Zeit vor 44 Jahren soll der Jugend als ein Vorbild zur Nachahmung vorgeführt werden, wie es die gegenwärtige durch eigene Anschauung geworden ist und weiter sein wird.

Verke, 8. Sept. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Hilfsausschusses für das Rote Kreuz wurde das Ergebnis der in der vorigen Woche in unserer Gemeinde abgehaltenen Sammlung für das Rote Kreuz festgestellt. Gesammelt wurden im Bez. 1 286 M., Bez. 2 475 M., Bez. 3 151,50 M., zusammen 912,50 M. Davon wurde dem Roten Kreuz in Hamm als 1. Rate 700 M. überwiesen. Außerdem wurde beschlossen, den Frauenverein, der Liebesgaben für unsere Krieger arbeitet, zu unterstützen. Aufgenommen in den Zweigverein des roten Kreuzes wurden 24 neue Mitglieder. Die Herren des Hilfsausschusses bezeugten einstimmig die Bereitwilligkeit und Opferfreudigkeit der Geber, von der ja auch das schöne Ergebnis bereites Zeugnis ablegt.

Silber, 7. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich auf der nach Allen fahrenden Chaussee. Ein mit Ausflügler stark besetzter Wagen fuhr gegen einen Kilometerstein; der Anprall war so heftig, daß ein Rad des Wagens zusammenbrach. Die ganze Gesellschaft wurde auf die Landstraße geworfen. Hierbei erlitt die Ehefrau Röter einen Bruch des linken Beines. Die Bedauernswerte mußte in Ermangelung eines geeigneten Fahrwerks zum Arzt getragen werden, der sie mit seinem eigenen Wagen nach Hause bringen ließ.

Berl, 7. Sept. Unter Vergiftungserscheinungen ist vorgestern abend der 15-jährige Georg D. von hier erkrankt. Er hatte mit mehreren Freunden im Walde Pilze gesammelt und davon genossen. Der hinzugekommene Arzt verordnete ein Gegenmittel. Hoffentlich gelingt es, D. am Leben zu erhalten.

Münster, 7. Sept. Die ersten französischen Geschütze, 12 an der Zahl, und ebenso viele Munitionswagen kamen am Samstag hier an. Bei Geschützen und Munitionswagen fehlten die Proben, was darauf schließen läßt, daß die Verpackung, vielleicht mit der ganzen Bedienungsmannschaft, ihr Heil in der Flucht gesucht hat.

Essen, 7. Sept. Auf der Hamm-Ostfelder Bahn in der Nähe des Bahnhofes Gladbeck ereignete sich ein schreckliches Unglück. Drei Kinder, die sich auf dem Bahndamm begaben, um den Soldaten zuzuhelfen, wurden plötzlich von einem aus der Richtung Vortrop heranbrausenden Militärzug, der in einer Kurve zwei Lokomotiven begegnete, überfahren und von der Lokomotive erfaßt. Ein Knabe war sofort tot, ein anderer Junge und ein Mädchen wurden schwer verletzt. Die Kinder stehen im Alter von 7 bis 11 Jahren.

Bonn, 7. Sept. An den Folgen einer Pilzvergiftung starb im Alter von 36 Jahren der Oberlehrer am hiesigen Realgymnasium, Berthold Ehrlich, der zum 1. Oktober die Direktorstelle am Realgymnasium in Düren übernehmen sollte.

Wetter-Bericht.

10. Sept.: Wechselnd bewölkt, mäßig warm, Frischweife etwas Regen.
11. Sept.: Wolkig, zeitweise heiter, mäßig warm, etwas Regen.
12. Sept.: Meist trocken, ziemlich heiter, Tag ziemlich warm.

Marktbericht.

Dortmund, 7. Sept. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmärkte am Montag waren aufgetrieben: 856 Stüd Großvieh, 3232 Schweine, 300 Kälber u. 10 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 72—78 Mk., Stiere 65—70 Mk., Rühel 1. Qualität 78—85 Mk., 2. Qualität 75—84 Mk., 3. Qualität 68—75 Mk., Schweine 1. Qualität 52—55 Mk., 2. Qualität 51—56 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 47—50 Mk., 2. Qualität 42—46 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Mehr Cigarren! „Erzbeere“ sind unsere Truppen ins Feld gezogen; vom Chef des Generalstabes und vom Kriegeminister bis zum Proviant- und Futtermeister haben alle bis auf kleinste vorgeföhrt. Und doch vermiffen unsere Braven im Quartier in Feindesland eines: die Cigarette. In den Ländern, in denen jetzt auf blutiger Walfahrt gestritten wird, ist ja die Cigarette so gut wie unbekannt. Die Cigarette und die Pfeife sind dort die Wege, auf denen sich der Raucher den Tabak schmecken läßt. Der französische Soldat erhält täglich seine Ration Tabak. Vielen deutschen Soldaten ist die Cigarette nun einmal lieb geworden. Wer darum an unsern „Feldgrauen“ ein gutes Werk tun will — und wer möchte das nicht — der laufe Cigarren. Solche erhalten Sie nun am besten und billigsten in der G. C. C. Kamen, Markt 16. Dasselbst werden auch Feldpostbriefe mit Cigarren an sämtliche Kriegsteilnehmer portofrei verpackt. (Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer).

Achtung!

Zahle die höchsten Preise für

Zumpen à Kilo 5 Pfg.
Knochen à Kilo 4 Pfg.
Eisen à Kilo 3 Pfg.

Kaufe sonstige Metalle wie **Kupfer, Messing, Blei und Zink** zu höchsten Preisen.

Achtungsvoll

Ostenmayer W. Gerberding Ostenmayer 32.

Grasverkauf Haus Velmede.

Freitag, den 11. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

soll das Gras in der „Schmiedewiese“ und „Wortwiese“,

Montag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

im „Westdamm“ und um 6 Uhr in der „Mühlengrövelwiese“ nummerweise meistbietend verkauft werden.

Lödinghausen, den 8. September 1914.

Blödom.

Kartoffelverkauf

Oberaden.

Herr W. Schumacher in Bienen läßt am Dienstag, den 15. d. M., abends 6 Uhr 2 Morgen sehr gut geratene Kartoffeln, am Garten bei Schulze-Reddinghaus Hof in Oberaden, nummerweise gegen bar oder Kredit bis zur Ernte verkaufen.

Heil. Brüggenmann.

Kartoffelverkauf

Heil.

Mittwoch, den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr läßt Herr Gutspächter Gosselle auf Widdelschulte Hof 6 bis 7 Morgen sehr gut geratene Kartoffeln, an der Kreisstraße, in der Nähe des Friedhofs, nummerweise gegen bar oder Kredit bis zur Ernte verkaufen.

Heil. Brüggenmann. Auktionator.

Unreines Blut!

Wer öfters 1 Tasse echten Blutreinigungstees aus der

Löwen-Drogerie

in Kamen

trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten, Verstopfung nicht kennen. Greift nie an Garantiert unschädlich. Wohl-schmeckend. Nur in Original-Paketen.

Wasche

mit

Henkel's

Bleich-Soda.

Begen Umzug ein gut erhaltener Sprungherd, drei andere Defen, eine eichene Ziehmangel und div. andere Sachen billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Den Hahnerbestizern z. Nach-richt, daß ich in meinem Garten hinter dem Hause

Gift gelegt

habe.

Friedrich Morl Kamen, Ostf.

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern mit Garten und Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres

Bahnhofstr. 26.

Dierdurch empfehle ich mich als

Schuhmacher

für Maß-

und Reparaturarbeit

und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Levinus Klapper

Bergkamen

Heinrichstraße 39.

1 Wohnung

m. Keller, Stallung u. Garten-land z. 1. Oktober oder später zu vermieten.

Wo, zu erf. in d. Exp. d. Btg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erf. in der Geschäftsst. der Märkischen Zeitung.

Eine Wohnung

zu vermieten.

Näheres Oststraße 15.

Schöne abgechl. Etage

4 Zimmer p. halb z. vermieten.

Otto Schneider Bahnhofstr. 34.

Suche ein oder zwei

Zimmer

in ordentl. Hause zu mieten.

Zu erf. in der Geschäftsst.

Zimmer

mit oder ohne Pension zu mieten gesucht.

Offerte mit Preis an die Redaktion der Zeitung.

Stellengesuche

Stellenangebote

Mietsgesuche

Vermietungen

An- und Verkäufe

finden besten Erfolg durch die

Märkische

Zeitung

Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend.



Todes-Anzeige!

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Seelhoff

im Alter von 22 Jahren.

Dieses zeigen hierdurch tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, im September 1914.



Artillerie-Verein Kamen.

Die Frauen der Kameraden, die zur Fahne einberufen sind, wollen sich **bis zum 12. ds. Mts., nachmittags 4 bis 6 Uhr** in unserem Vereinslokal **W. Kämpfer** melden.

Der Vorstand.

Sammlung freiwilliger Gaben des Hilfsvereins für Kriegsfürsorge in Kamen.

— Liste 7. —

510. Neupostolische Gemeinde	170,— M.
511. St. Josefs-Arbeiterverein	50,— "
512. Fortschrittliche Volkspartei	100,— "
513. N. N.	0,10 "
514. Gesammelt bei einer Sitzung des Vereins „Schacht Grillo“	8,55 "
515. Beamtenverein Kamen	50,— "
516. Fräulein N. N., Lehrerin	20,— "
517. Witte R. J.	1,— "
518. Jordan, Heinrich, Rentner	20,— "
519. Althoff, G.	5,— "
520. Raupach, W., Bergmann	0,50 "
521. Eggert, Caspar, Bergmann	0,30 "
522. Froschpohl, Josef, Bergmann	1,— "
523. Böcker, Fr., Schuhmacher	0,50 "
524. von der Heide, Heinrich, Schuhmacher	3,— "
525. Rautert, Friedrich, Bergmann	2,— "
526. Racherbäumer, Friedrich, Berginvalid	0,50 "
527. Pantöfer, J., Bergmann	0,50 "
528. Brand, R., Fahrhauer	1,— "
529. Pantöfer, W., Bergmann	1,— "
530. Godel, Friedhofsgärtner	10,— "
531. Bruns, Gärtner	5,— "
532. Böger, Schuhfabrikant	10,— "
533. Bortmann, Bergmann	1,— "
534. Thiel, Bergmann	0,50 "
535. N. N.	0,50 "
536. Stralman, Karl, Bergmann	1,— "
537. Leonhard, Rentner	10,— "
538. N. N.	3,— "
539. G. Rothmann, Frau	3,— "
540. Dröge	10,— "
541. König, Lehrer	10,— "
542. Beder, Knappschaffsbeamter	20,— "
543. Frau Jul. Jordan	20,— "
544. Witting, Josef, sen., Maurermeister	5,— "
545. Rortie, 2. Rate, Oberpostassistent	8,— "
546. Bräggemann, W.	5,— "
547. Wellenberg, August	3,— "
548. Neuhoff, Heinrich, Bergmann	1,— "
549. Baal, Bergmann	0,20 "
550. Dolina, Milchhändler	0,30 "
551. Diekmann, Bergmann	1,— "
552. Grevel, August, Ackerer	10,— "
553. Schuele, Johann, Fuhrunternehmer	5,— "
554. Rumpff, R., Witwe	0,50 "
555. Elschen, Schmied	2,— "
556. Dorfstadt, Julius, Metzgermeister	20,— "
557. Schenkman, Witwe	1,— "
558. Grundmann, Fritz	1,— "
559. Donhoff, Witwe, Wilhelm	5,— "
560. Gude, Adolf, Bergmann	0,25 "
561. Wagner, Heinrich, Bergmann	0,50 "
562. Sepe, Wilhelm, Bergmann	0,50 "
563. Schumacher, Heinrich, Bergmann	3,— "
564. Schumacher, Ludwig, Bergmann	3,— "
565. Bromberg, Wilhelm, Ackerbürger	5,— "
566. Wsche, Karl, Maurer	3,— "
567. Köpe, Karl, Zimmermeister	2,— "
568. Jüner, Josef, Bergmann	0,20 "
569. Weinkamp, Theodor, Maurer	1,— "
570. Bäumer, Heinrich, Bergmann	1,— "
571. Bogt, Wilhelm, Schuhmacher	2,— "
572. Schneider, Lorenz, Handlanger	1,— "
573. Richter, Franz, Schneidermeister	0,50 "
574. Jurek, Fritz, Bergmann	0,50 "
575. Loschek, August, Bergmann	2,— "
576. Raimwald, Hermann	0,50 "
577. Häpel, Hermann, Bergmann	3,— "
578. Becker, Theodor, Invalid	1,— "
579. Remna, Witwe	1,— "
580. Wagoner, Wilhelm, Bergmann	1,50 "
581. Brand, Dietrich	0,50 "

582. Brand, Emil, Bergmann	0,50 M.
583. Stahl, Ernst, Wirt	10,— "
584. Schorppohl, Heinrich, Brauer	2,— "
585. Soenenhoff, August, Bergmann	1,— "
586. Schenkman, Fritz, Bergmann	5,— "
587. Schenkman, Wilhelm, Landwirt	10,— "
588. Döring, Ludwig, Bergmann	1,— "
589. Rante, Dietrich, Invalid	1,— "
590. Rante, Emil, Bergmann	1,— "
591. Gänzerlein, Fr.	2,— "
592. Brand, R.	0,50 "
593. Blankerstein, W., Kaufmann	20,— "
594. Albert, Frau	5,— "
595. Adhina, Rudolf, Kaufmann	10,— "
596. Auf, August, Hauptlehrer	10,— "
597. Thiel, S. P., Kaufmann	20,— "
598. Bürger, Heinrich, Bergmann	3,— "
599. Genselmann, Frau, Witwe	7,— "
600. Dehler, Karl, Bäckermeister	25,— "
601. Dehler, Friedrich, Bäckermeister	25,— "
602. Mork, Frau, Witwe, Gemüsehändlerin	10,— "
603. Verbeim, Eduard, Wirt	15,— "
604. Nieder, L., Wirt	10,— "
605. Biermann, Otto, Wirt	20,— "
606. Ritter, Fr., Kaufmann	10,— "
607. Klumbe, W., Lehrer	50,— "
608. Edelmann, Sophie, Lehrerin	25,— "
609. Müller, Julie, Witwe	10,— "
610. Klothmann, Karl, Wirt	5,— "
611. Dreuscher, Frau	5,— "
612. Rumpff, Friedrich, Bäckermeister	8,— "
613. Martin, Louis, Kaufmann	50,— "
614. Siegler, A., Rektor	20,— "
615. Rumpff, Frau	2,— "
616. Schotte, Karl, Kaufmann	5,— "
617. Wälscher, Karl, Musiker	5,— "
618. Roepe, M.	50,— "
619. Roepe, Dr. med.	100,— "
620. N. N.	5,— "
621. N. N.	1,— "
622. Denninghoff, S., Sattler	3,— "
623. Menne, A., Landwirt	3,— "
624. Denninghoff, Wilhelm, Heizer	5,— "
625. Dunkel, Gustav, Klempnermeister	20,— "
626. Barthold, Frau	3,— "
627. Reiblich, Ferdinand, Schmied	2,— "
628. Sander, Fr., Portier	10,— "
629. Rumpff, Fritz, Schneidermeister	1,50 "
630. Menne, Otto, Koksarbeiter	3,— "
631. Klotzsch, Wilhelm, Zimmermann	1,50 "
632. Standop, August, Zuschneider	2,— "
633. Belging, Frau	0,60 "
634. Lodenbürger, Karl, Bergmann	3,— "
635. Brumberg, Wilh., Vollziehungsbeamter	10,— "
636. Knapstein, Heinrich, Maurer	1,— "
637. Meyer	0,50 "
638. Ziel, R.	0,80 "
639. Ziel, Frau	0,30 "
640. Genereky, Frau	2,— "
641. Gohmann, Karl, Schreiner	1,— "
642. Schäfer	1,— "
643. Lumpe, Heinrich, Aufseher	1,— "
644. Hilburg, Frau	2,— "
645. Westermann, Karl, Schweinehändler	10,— "
646. N. N.	15,— "
647. N. N.	3,— "
648. Rettermann	10,— "
649. N. N.	10,— "
650. Gidel, Bergmann	0,25 "
651. Beckhaus, Frau, Diktate	0,50 "
652. Otte, R., Berginvalid	3,— "
653. Läßert, August, Bergmann	1,— "
654. Verkauf von Zeitungen durch Kaufmann Eisenstadt (4. Rate)	117,50 "

Sa. 1451,85 M.

Dazu Liste 1 bis 6 8833,04 "

Sa. 10284,89 M.

Neu!

Neu!

Feldpostbriefe

mit Cigarren, Cigaretten, Tabak
zu 30, 35, 40, 45, 50 Pf.

werden an die Kriegsteilnehmer versandt
ohne Portoberechnung von der

C.

C.

C.

Cigarren

Cigaretten

Centrale

Markt 16

KAMEN

Markt 16.

Westfäl. Kriegsunterstützungskasse. Anteilscheine

werden durch unsere Vermittlung ausgegeben.

Der Anteilschein kostet 10 M. Für jeden Kriegsteilnehmer können 20 Anteilscheine gelöst werden. Im Todesfalle des Versicherten kommen auf jeden Schein etwa 250 M. zur Auszahlung.

Städtische Sparkasse zu Kamen.

Dank an die Bürger von Kamen!

Leider war es uns nicht möglich, im geschlossenen Kreise von der lieben Bürgerschaft von Kamen Abschied zu nehmen, da der Zapfenstreich schon auf 9 Uhr festgesetzt war.

Wir gestatten uns nun, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen für die liebevolle Aufnahme und Bewirtung, welche uns allen von der edlen Bürgerschaft zu teil geworden ist. — Herrn Rektor Wörder danken wir besonders herzlich für die musikalische Begleitung nach Hufen.

Diese schönen Stunden sollen uns allen unvergänglich sein und in steter angenehmer Erinnerung bleiben.

Indem wir den Kameraden noch ein frohes „Auf Wiedersehen“ zurufen, grüßt alle herzlich

Der 1. Zug der Eisenbahnschutz-Komp. Rgt. 39
i. H. Hufen b. Coult.

Zahn-Praxis

von

Max Döller, Dentist, Kamen

Weststrasse 4. — Telefon 263.

Künstliche Zähne

von 2 Mk. pro Zahn an. Stützähne. Fast gänzlich

schmerzloses Zahnziehen.

Plomben. — Zahnreinigen. — Nervtöten.

Umarbeitung schlechtlitzender Gebisse, schnell u. billig.

Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern.

Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Bekanntmachung.

Gegenwärtig besteht in Deutschland, namentlich in Preußen, ein außerordentliches Überfließen an Schweinen. Der gesamte Schweinebestand betrug am 2. Juni 1914 in Deutschland 25 274 326 Stück, in Preußen allein 17 944 804 Stück. Die Preise für schlachtreife Ware sind auf einen Satz gesunken, der selbst in Friedenszeiten als niedrig zu bezeichnen ist. Sie belaufen sich nach den neuesten Feststellungen für 50 Kilo Schlachtgewicht auf den Schlachtviehmärkten auf 50—60 M.

Dieses Überangebot ist jetzt um so größer und dringlicher, weil die noch vorhandene russische Futtermittel, die in den westlichen Provinzen Preußens das wesentlichste Schweinefutter bildet, in einigen Wochen veräußert sein wird. Infolgedessen werden die großen Schweinebestände in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und am Niederrhein von den Viehhaltern in großem Umfange bald abgesetzt werden müssen.

Der hiernach für später zu erwartende Mangel an Schweinefleisch wird die Fleischpreise alsdann voraussichtlich beträchtlich steigern, falls nicht durch schnelle Maßnahmen ein Ausgleich bewirkt wird. Dies kann hauptsächlich dadurch erreicht werden, daß jetzt möglichst große Mengen von Schweinefleisch durch Einkäufe oder auf andere Art zu Dauerware verarbeitet und so für die künftige Fleischversorgung gesichert werden. Eine solche Vorkehrungsmaßregel empfiehlt sich aus dem Grunde, weil die Fleischversorgung bei längerer Dauer des Krieges und zu Zeiten etwa wieder notwendig werden der Beschränkung des Bahnverkehrs recht schwierig werden kann.

Ich empfehle daher sämtlichen Landwirten unter allen Umständen von einem über das übliche Maß hinausgehenden Verkauf von Schweinen Abstand zu nehmen, vielmehr den Überschuß an schlachtreifen Schweinen selbst abzuschlachten und zu Dauerware zu verarbeiten.

Der gesamten Bevölkerung empfehle ich, nach Möglichkeit sich einen angemessenen Vorrat von Dauerware zur Verwendung bei eintretender Fleischteuerung oder Fleischnot anzulegen.

Kamen, den 6. September 1914.

Der königliche Landrat. J. B. Voigt.

Kartoffelverkauf | Gartenland-Verpachtung.

Seil.

Verkauf für Herrn Lippmann 7 bis 8 Morgen sehr gut geratene Kartoffeln auf dem Stoppelskamp bei Hufenbed unter der Hand gegen bar oder Kredit.

Seil. Brüggenmann.

Gabe ca. 300 Acker Gartenland an der Schillstraße, in der Nähe der Festung des Herrn Direktor Fußmann, auf sofort zu verpachten.

Willy. Blome
Oberpostassistent
Kamen, Rottstraße 18.